



Danilo Stankovic

Der Komponist von "Pieces" im Gespräch

Seite 7

Gustav Mahler Medaille Festakt in der Wiener Staatsoper

Seite 12

Werkanmeldung Neue Funktionalitäten

Seite 14

Editorial



Sehr geehrte AKM-Mitglieder,

Wenn wir das Jahr 2023 Revue passieren lassen, finden wir die erfolgreiche Abwicklung von großen Projekten vor, wie die Reorganisation des Geschäftsbereich Lizenzen oder den Abschluss eines Gesamtvertrags mit der WKO zu Video On Demand. Ein Highlight war die feierliche Verleihung der Gustav Mahler Medaille an zwei europäische Politiker:innen, die sich in den letzten Jahren äußerst tatkräftig für das Urheberrecht eingesetzt haben und dafür im Rahmen eines Festakts ausgezeichnet wurden. Erfahren Sie mehr dazu auf den nächsten Seiten.

Auf europäischer Ebene gibt es weitere erfreuliche Entwicklungen zu berichten. Mit den Zwangspraktiken rund um Buyout-Klauseln und den ungenügenden Bedingungen von Musikschaffenden im europäischen Musik-Streaming-Markt rücken zwei für Urheber:innen wichtige Themen in den Fokus der EU Kommission. Auch wenn der Zeitpunkt aufgrund der bevorstehenden Europawahl im Juni 2024 besser sein könnte, unser europäischer Dachverband GESAC wird sich dafür einsetzen, dass diese Themen weiterhin auf der Agenda bleiben und gesetzliche Lösungen gefunden werden. Dazu bedarf es auch immer wieder der Unterstützung namhafter Urheber:innen und wir hoffen, Sie bei Bedarf kontaktieren zu dürfen.

Schon in wenigen Tagen begrüßen wir das Jahr 2024. Im Namen des Vorstands und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AKM und austro mechana wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben frohe Festtage und alles Gute für das neue Jahr. Vielen Dank für Ihr Vertrauen, das Sie uns und unseren Services entgegenbringen. Wir sind gerne für Sie da und werden auch nächstes Jahr zahlreiche Maßnahmen setzen, um bestmöglich in hoher Qualität für Sie zu arbeiten.

Ihr **Gernot Graninger** Generaldirektor

Inhalt

Das finden Sie in Ihrer neuen "ton:":





ML amag	
Thema	3
Gustav Mahler-Medaille	3
Neues aus Brüssel/International	6
Musik Streaming Markt	6
Buyouts	6
Global Collections Report	7
Service	8
Programm-Meldung	8
Im Gespräch	9
Danilo Stankovic	9
Intern	11
Telefonanlage	11
Werkanmeldung neu	12
Verbände	14
Veranstaltungen	21
Musik – Information – Vernetzung	21
Einreichung Songwriter:in des Jahres	22
Würdigungen	23

Verleihung der Gustav Mahler Medaille

In einem Festakt verlieh AKM-Präsident Prof. Peter Vieweger am Montag, den 11. September 2023 die Gustav Mahler Medaille an Dr. Helga Trüpel und Axel Voss. Beide Politiker:innen haben als Mitglieder des Europäischen Parlaments maßgeblich zur Modernisierung des Urheberrechts beigetragen.



Seite 5

Links oben:

Die ehemaligen EU-Abgeordneten Paul Rübig und Heinz K. Becker feierten mit

Links unten: Gernot Kahofer eröffnete mit eigens komponierter Fanfare

Rechts: Zwei Meister am Cello: Matthias und Franz Bartolomey Mit der Reform des Urheberrechts, die 2019 im EU Parlament beschlossen wurde und seit Ende 2021 in österreichisches Recht umgesetzt ist, wurde ein wichtiger Meilenstein für die Rechte der Urheberinnen und Urheber gesetzt: Online-Plattformen, die von User:innen hochgeladene kreative Inhalte vermarkten, werden zum Abschluss von Lizenzverträgen verpflichtet.

"Dass der Schutz des geistigen Eigentums im digitalen Bereich trotz des massiven Widerstands großer Online-Plattformen gesichert ist, verdanken wir in hohem Maße Helga Trüpel und Axel Voss, die sich vehement für die Rechte der Urheber:innen eingesetzt haben. Die Verleihung der Gustav Mahler-Medaille stellt ein sichtbares Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung ihres Engagements dar" hielt AKM-Präsident Vieweger beim Festakt im Gustav-Mahler-Saal der Wiener Staatsoper fest.

Axel Voss anlässlich der Verleihung der Gustav Mahler-Medaille: "Ich freue mich wirklich sehr über die Auszeichnung. Das Urheberrecht ist ein wertvolles Gut für unsere Kultur in Europa. Daher war die Richtlinie ein wichtiger Schritt, um die Rechte der Urheber auch in der digitalen Welt zu schützen."

"Auch digitale Märkte müssen angemessen reguliert werden. Das Urheberrecht ist ein Teil der notwendigen Regulierung von digitalen Monopolplattformen." Mit diesen Worten unterstrich Helga Trüpel in ihrer Dankesrede erneut die weitreichende Bedeutung der Reform.



Oben:

AKM-Präsident Peter Vieweger, die geehrten Axel Voss & Helga Trüpel, AKM-Generaldirektor Gernot Graninger

Rechts:

Der Gustav-Mahler-Saal der Wiener Staatsoper verlieh dem Festakt den entsprechenden Rahmen





Die Gustav Mahler Medaille wurde im Jahr 1984 von der AKM – im Einvernehmen mit den Erben nach Gustav Mahler und der Internationalen Gustav Mahler-Gesellschaft – als Auszeichnung für besondere Verdienste um die Entwicklung des Urheberrechts gestiftet.

Die bisherigen Träger der Gustav Mahler Medaille: Bundesminister a.D. Dr. Christian Broda (1984) Univ.Prof. Dr. Gerhard Frotz (1986) Sektionschef i.R. Prof. DDr. Robert Dittrich (1990) Rechtsanwalt Hon. Prof. Dr. Michel Walter (1998) Ltd. Staatsanwalt i.R. Dr. Günter Auer (2007) Bundesminister a.D. Dr. Josef Ostermayer (2017)







Die Philosophin Lisz Hirn stellte in ihrer Festrede vier Thesen zum Status von Kunst und Kultur in den Raum und äußerte den Wunsch nach einer österreichischen Kulturpolitik, die den Stand und Standard der Kulturnation ernst nimmt und für die Zukunft sichert. Für die musikalische Untermalung des Festakts sorgten Franz und Matthias Bartolomey. Das Vater-Sohn Duo spielte Stücke von Offenbach, Sieczynski und Popper. Einleitend bot der Trompeter Gernot Kahofer eine von Leonhard Leeb eigens komponierte Fanfare zur Verleihung der Gustav Mahler Medaille dar.

Axel Voss ist seit 2009 Mitglied des Europäischen Parlaments und seit 2014 im Rechtsausschuss des EU Parlaments aktiv. Thematisch liegt der Schwerpunkt der parlamentarischen Arbeit des in Bonn lebenden Juristen auf der Digitalpolitik. Aktuell befasst er sich mit Maßnahmen und Regeln zur Künstlichen Intelligenz in der EU.

Die promovierte Literaturwissenschafterin Helga Trüpel war von 2004 bis 2019 im Europäischen Parlament tätig, unter anderem als stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Bildung, und setzte sich für kulturelle Vielfalt ein. Seit 2019 ist sie als Vorsitzende der Europa-Union Bremen tätig.

Bericht über die Situation der Urheber:innen auf dem Musik-Streaming-Markt

Forderung des Europäischen Parlaments nach einer EU-Maßnahme gegen Buyout-Praktiken



Der CULT-Ausschuss hat den Initiativbericht "Kulturelle Vielfalt und die Bedingungen für Urheber:innen auf dem europäischen Musik-Streaming-Markt" angenommen, in dem zu Recht auf die erheblichen Probleme hingewiesen wird, mit denen Urheber:innen und Komponist:innen auf dem Musik-Streaming-Markt konfrontiert sind, und politische Maßnahmen der EU gefordert werden, um die bestehenden Ungleichgewichte zu korrigieren und die Nachhaltigkeit des Marktes zu gewährleisten.

Der Bericht erkennt die Schlüsselrolle der Urheber:innen an, die "am Anfang der Wertschöpfungskette des Musiksektors stehen und die erste und wichtigste kreative Triebkraft aller über Streaming-Plattformen verbreiteten Musik sind", und "erinnert an die Notwendigkeit, den Wert der Urheberrechte unabhängig von den Angeboten der Musik-Streaming-Dienste zu gewährleisten". Er prangert die unlauteren Praktiken, den Betrug und die Manipulation an, die sich "negativ auf den Sektor, insbesondere auf die Urheber:innen und die ausübenden Künstler:innen, auswirken und ihn möglicherweise am Gedeihen hindern". Der Bericht "fordert die Beteiligten auf, alle notwendigen Schritte zu unternehmen, um die derzeitigen Ungleichgewichte zu überwinden, und bittet die Kommission, die Fortschritte in dieser Hinsicht zu überwachen und zu fördern und geeignete politische Vorschläge in Betracht zu ziehen, falls freiwillige Initiativen der Beteiligten keine sinnvollen Lösungen hervorbringen".

Darüber hinaus enthält der Bericht einen klaren Aufruf zu Gesetzesinitiativen, um die Transparenz der von den Streaming-Diensten verwendeten Algorithmen und Empfehlungsinstrumente sowie die Förderung der kulturellen Vielfalt auf diesem Markt zu gewährleisten.

Ende November hat das Europäische Parlament im Plenum den Bericht über die Arbeitsbedingungen von Künstler:innen angenommen und die Kommission aufgefordert, sich mit dem zunehmenden Phänomen von Buyouts durch globale Plattformen zu befassen, die den Lebensunterhalt von Autor:innen und Komponist:innen ernsthaft gefährden.

Mit der Bestätigung der Abstimmung in den Ausschüssen sendet das Europäische Parlament ein deutliches Signal für die Notwendigkeit einer wirksamen europäischen Antwort auf die von audiovisuellen Streaming-Plattformen aus Drittländern gegenüber europäischen Musikautor:innen und Komponist:innen angewandten Buyout-Praktiken, die den Urheber:innen ihr Recht auf eine faire und angemessene Vergütung vorenthalten.

Véronique Desbrosses sagte: "Wir sind dem Europäischen Parlament dankbar, dass es sich auf die Seite der europäischen Urheber gestellt hat, die mit den Buyout-Zwangspraktiken von Nicht-EU-VOD-Plattformen konfrontiert sind. Die Forderung ist eindeutig: Es ist an der Zeit für konkrete und wirksame Maßnahmen auf europäischer Ebene, um dieser unfairen Marktsituation ein Ende zu setzen, die das europäische Schaffen gefährdet und seinen Wert in Länder außerhalb der EU treibt."

Mehr über Buyouts

Durch Buyout-Klauseln in Verträgen werden Musikurheber:innen gezwungen, ihre Rechte auf Dauer abzutreten, und es droht ihnen, auf eine schwarze Liste gesetzt zu werden, wenn sie diese Zwangsbedingungen nicht akzeptieren. Die in den USA ansässigen Plattformen, die heute den Video-on-Demand-Markt in Europa beherrschen, erzwingen in der Regel die Anwendung von US-Vorschriften und die Zuständigkeit von US-Gerichten, um die in der EU und ihren Mitgliedstaaten geltenden Schutzvorschriften für Urheber:innen zu umgehen. Der Einsatz von Buyouts, die in den letzten fünf Jahren erheblich zugenommen haben, untergräbt den Grundsatz der angemessenen und verhältnismäßigen Vergütung von Urheber:innen und gefährdet deren Lebensunterhalt sowie die Nachhaltigkeit des gesamten europäischen kulturellen und kreativen Ökosystems.

Die Mitgesetzgeber der EU haben bei mehreren Gelegenheiten ernsthafte Bedenken zu Buyouts geäußert, zuletzt im Bericht über den Status und die Arbeitsbedingungen von Künstler:innen und Kreativschaffenden, der unter Beteiligung von Sachverständigen aus 27 Mitgliedstaaten erstellt wurde und in dem die Europäische Kommission zu einer gesetzlichen Lösung aufgefordert wird.

CISAC Global **Collections** Report

Die weltweiten Einnahmen der Urheber:innen aus Urheberrechten erreichen im Jahr 2022 einen historischen Höchststand von 12.1 Mrd. EUR und steigen um 26.7 %.

2022 **GLOBAL COLLECTIONS** GLOBAL COLLECTIONS

Die Einnahmen liegen nun um 19,8 % über dem Niveau vor der Pandemie. was auf ein anhaltend starkes Wachstum der digitalen Einnahmen und eine Erholung bei Live-Auftritten und öffentlichen Aufführungen zurückzuführen ist.

Die digitalen Einnahmen stiegen dank des anhaltenden Wachstums bei Streaming und Abonnements auf 4,2 Mrd. EUR und haben sich seit 2019, dem Jahr vor COVID, verdoppelt. Mit einem Anteil von 35 % an den Gesamteinnahmen haben sie Radio und Fernsehen überholt und sind zum ersten Mal die größte Einnahmequelle von Musikschaffenden.

Dies sind einige der wichtigsten Erkenntnisse aus dem von der CISAC veröffentlichten Global Collections Report 2023. Der Bericht enthält umfassende Daten und Analysen zu den Einnahmen aus allen Bereichen des Repertoires, einschließlich Musik, audiovisuelle Medien, bildende Kunst, Literatur und Theater.

Die Tantiemen aus Live- und öffentlichen Aufführungen, einschließlich Konzerten, Hintergrundmusik, Ausstellungen und Theatern, stiegen um 69,9 % auf 2,7 Mrd. EUR. Der Sektor konnte sich jedoch nicht vollständig erholen und blieb um 7,9 % unter dem Niveau vor der Pandemie, da lokale Veranstaltungen und kleinere Spielstätten immer noch Schwierigkeiten haben, mit der Erholung bei internationalen Tourneen und großen Festivals Schritt zu halten.

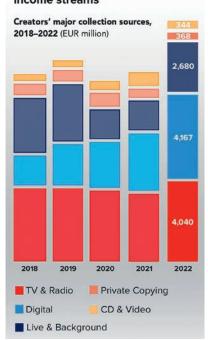
Seit Beginn der Pandemie haben sich die Einnahmeströme deutlich verändert: Die digitalen Einnahmen sind um 100 % gestiegen, Fernsehen und Radio haben um 4,6 % zugelegt, während die Einnahmen aus Live-Veranstaltungen und öffentlichen Aufführungen um 7,9 % unter dem Niveau von 2019 liegen.

Alle Regionen und alle Repertoires verzeichneten im Jahr 2022 ein Wachstum. Die Einnahmen von Musik, dem größten Segment, stiegen in Rekordhöhe um 28 % auf 10,8 Mrd. EUR, 21,4 % mehr als 2019.

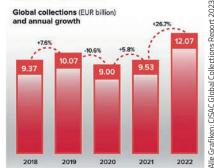
Der Präsident der CISAC, Björn Ulvaeus, blickt in seinem Vorwort zum Bericht auf die künftigen Auswirkungen der KI auf die Einnahmen der Urheber:innen. "Die diesjährigen Ergebnisse zeigen, dass das System der kollektiven Rechtewahrnehmung trotz der enormen Herausforderungen, denen es sich bei der Anpassung an die Digitalisierung stellen muss, nach wie vor robust und effektiv ist. Die Verwertungsgesellschaften stehen hinter den Urheber:innen, die sie betreuen, und verteilen mehr Geld an mehr Urheber:innen als je zuvor. Und das ist eine gute Nachricht - denn nach COVID und dem wirtschaftlichen Engpass stehen wir nun vor einer weiteren sehr ernsten, existenziellen Herausforderung: der Künstlichen Intelligenz. Sie wird die Welt für die Kreativen und die Kreativbranche radikal verändern und erfordert eine internationale Führungsrolle und ein starkes gemeinsames Auftreten aller Teile der Kreativindustrie".

Die CISAC - International Confederation of Societies of Authors and Composers – ist das weltweit führende Netzwerk von Verwertungsgesellschaften. Die CISAC schützt die Rechte und vertritt die Interessen von Urheber:innen weltweit. Mit 225 Mitgliedsgesellschaften in 116 Ländern vertritt die CISAC über vier Millionen Urheber:innen von Musik, audiovisuellen Medien, Theater, Literatur und bildenden Künsten.

The changing balance of creators' income streams



Global collections rose +26.7% to EUR12.1bn in 2022



Haben Sie Ihre Programm-Meldung bereits abgegeben?

Nach jedem Live-Auftritt benötigen wir unbedingt die Liste der gespielten Songs um eine genaue Abrechnung an die Bezugsberechtigten vornehmen zu können. Bitte melden Sie uns diese zeitnah im Serviceportal der AKM unter MEINE PROGRAMME.

Diese Einreichfristen gelten für Live-Aufführungen in der Unterhaltungsmusik.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: https://www.akm.at/musikschaffende/programm-anmelden/

Veranstaltungs- zeitraum	Abgabe bis	Abrechnung
Jänner–März	15. Mai	Dezember
April–Juni	15. August	Juni
Juli-September	15. November	Juni
Oktober–Dezember	15. Februar	Dezember





Ihr Song "Pieces" ist seit einigen Jahren ein Dauerbrenner in den sozialen Medien. Wie viele Milliarden Streams gibt es bereits?

Es sind allein auf TikTok mehr als 21 Milliarden, auf anderen Social Media Plattformen kommen einige Millionen dazu. Es ist ein dynamisches Netzwerk. Musik wurde durch die sozialen Netzwerke plötzlich in den Vordergrund gerückt und es hat sich eine neue Möglichkeit eröffnet, als Musiker mit Menschen zu kommunizieren.

Wann haben Sie erfahren, dass ihr Song so erfolgreich ist?

Das war ungefähr Mitte 2020, veröffentlicht wurde es wenige Monate davor. Für mich war TikTok zuvor ein unbekanntes Medium, schon in den ersten Monaten wurden tausende Videos geteilt und ich habe mit Staunen verfolgt, wie sich das Lied verbreitet. Es ist sehr schnell gegangen, ich hätte nicht gedacht, dass

so ein großer Erfolg daraus wird, auch auf anderen Netzwerken. Es freut mich natürlich riesig!

Wie kann man Pieces jemandem beschreiben, der es möglicherweise noch nicht kennt?

Pieces ist ein sehr klassisches Stück, melodisch, tonal geschrieben, sehr minimalistisch aus meiner Sicht. Die Idee dahinter war, mit wenigen Motiven ein Stück zu erzeugen, das eine kurze Geschichte erzählt. Das Stück wurde eigentlich für einen Imagefilm für Handwerk und Interior Design geschrieben. Da der Film keinen Voiceover hatte, musste die Musik die Handlung vermitteln und eine Stimmung erzeugen. Der Imagefilm wurde 2015 produziert, dann lag das Stück beim Publisher und wurde hin und wieder für Werbungen verwendet.

Eine unglaubliche Erfolgsgeschichte, oder?

Auf jeden Fall! Und dafür bin ich sehr dankbar. Der Erfolg von Pieces war organisch und ist auch ein Zeichen für Musik, die eine Bedeutung hat, die man vielleicht selbst noch gar nicht kennt, durch neue Medien neu zu entdecken. Mir zeigt es, dass ich an meiner Musik arbeiten muss, manchmal, ohne an den Erfolg zu denken. Denn Erfolg lässt sich nicht planen. Ich glaube schon, dass jeder ein Ziel haben sollte, aber auf dem Weg zu diesem Ziel ergeben sich immer neue Sachen, ein Projekt führt zum anderen, ein Erfolg zum nächsten.

Verraten Sie uns Ihr Ziel?

Mein großes Ziel ist
Filmmusik zu machen. Ich
kam schon während des
Studiums in Kontakt mit
Regisseuren und das Interesse für Medienmusik war
früh geweckt. Das Klavier
begleitet mich schon sehr
lange. Schon als 5jähriger
Bub war mein Traum Pianist
zu werden, meine Eltern
haben mein Talent früh
erkannt und es gefördert.

>> Komposition ist eine Kunst, die man bis an sein Lebensende lernt. «

Im Alter von 6 Jahren besuchte ich die Musikschule, wo ich meinen ersten Klavierunterricht erhielt. 2001 kam ich alleine nach Wien mit der Idee, hier Musik zu studieren. In die Stadt war ich sofort verliebt und habe hier Instrumentalpädagogik, Klavier und ab 2005 Komposition studiert. Nebenbei habe ich an Projekten gearbeitet und mit diversen Auftritten als Klavierspieler oder in Bands gespielt. Dabei habe ich auch Jazz für mich entdeckt, der mir einen breiten Einblick in die Musik eröffnete und mir zeigte, was Musik für mich bedeutet.

Was bedeutet Musik für Sie?

Die Stadt Negotin, in der ich aufgewachsen bin, von dort stammt der bekannteste serbische Komponist, Stevan Mokranjac. Durch seine Musik kam ich schon als Kind mit der Idee und Bedeutung eines Komponisten in Berührung, der Musik als Brückenbauer nutzt und Menschen zusammenbringt. Das ist auch für mich ein Ziel, durch meine Musik Menschen zusammenzubringen und zu bewegen.

Ist dieser große Erfolg auch ein Druck? Wie gehen Sie damit um?

Man kann sich eigentlich nicht darauf vorbereiten. Ich nehme die Herausforderung gerne an und Ierne daraus, künstlerisch als auch menschlich. Der Druck besteht darin, auch mit den weiteren Stücken sorgsam umzugehen. Ich denke, man muss einfach hart daran arbeiten. Natürlich denke ich manchmal darüber nach, dass ich ein zweites Pieces schreiben muss, aber ich konzentriere mich auf die neuen Werke.

Wie entstehen Ihre kreativen Ideen?

Bei jedem Projekt sitzt man eigentlich vor einem leeren Blatt und muss etwas Neues schaffen. Manchmal ist eine Idee schnell da, manchmal dauert es viel länger. Für mich kommen Ideen von unterschiedlichen Seiten, sei es eine Wanderung, ein Spaziergang in der Stadt, ein Besuch im Kaffeehaus oder im Gespräch mit Freunden. Wien bietet eine sehr gute Basis um sich mit verschiedenen Musikwelten zu beschäftigen und Ideen von vielen Menschen einzubringen.

Hören Sie viel Musik?

Ja, aber je nachdem. Manchmal möchte ich einen klaren Kopf für neue Ideen behalten. Wenn ja, höre ich

gerne Klassik, Jazz und Pop. Für mich gibt es kein gut und schlecht. Ich denke, dass es in allen Musikrichtungen sehr gute Werke gibt. Vor allem im Bereich Medienmusik muss man offen für und vertraut mit diversen Musikrichtungen sein. Jazz war für mich sehr wichtig, da ich als junger Musikstudent immer wieder gerne Jam Sessions besuchte, und von anderen Musikern

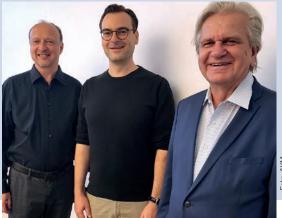
und Künstler gelernt und gehört habe. Früher habe ich auch Jazz und Pop komponiert, wendete mich aber immer mehr der Filmmusik zu.

Was dürfen wir musikalisch von Ihnen erwarten?

Ich arbeite derzeit an einem Album, unter anderem mit Klaviersoli und einem Filmtrailer Album. Klavier ist eigentlich in fast allen meinen Musikstücken im Mittelpunkt, auf diesem Instrument fühle ich mich am wohlsten. Filmtrailer, zum Beispiel, kann man auch als Werbung für den Film betrachten und die Musik dafür wird eigens geschrieben. Ein Trailer dauert normalerweise zwischen eineinhalb und zweieinhalb Minuten und die Musik muss oft innerhalb weniger Tage fertig sein. Da ich viel mit Produktionsfirmen aus Hollywood zusammenarbeite und die Deadlines sehr eng sind, mache ich die ganze Produktion selbst, auch das Mixing und Mastering.

Wenn Sie auf die letzten 20 Jahre zurückblicken, gibt es etwas, das Sie anders machen würden?

(Überlegt.) Ich glaube nicht. Der Weg ist nicht einfach, aber dadurch lernt man sehr viel, kämpft mit unerwarteten Dingen, und alles trägt zum Erfolg bei. Ich vergleiche Musik gerne mit Sport. Ein Sportler, der um





den ersten Platz kämpft, muss auch viele Berge bezwingen. An diesem Prozess muss man ständig arbeiten, das hört nie auf. Komposition ist eine Kunst, die man bis an sein Lebensende lernt. Man kann nicht aufhören. neue Ideen zu entwickeln und an sich selbst zu arbeiten. Wenn ich mir frühere Stücke anhöre, denke ich mir, dass ich manches jetzt vielleicht anders machen würde, aber das ist ein langer Prozess des Lernens.

Was nehmen Sie mit, wenn Sie Ihre Stücke hören?

Man entdeckt immer wieder Sachen, die man mit einem jüngeren Kopf geschrieben hat, und auch daraus entstehen neue Ideen. Auch für junge Musikschaffende und Musiker kann es wichtig sein, Ideen neu zu entdecken und wie ein Schwamm aufzusaugen. Die ersten Projekte sind, glaube ich, die schwierigsten, weil man eine neue Welt betritt. Man hat immer Herausforderungen, aber man muss dranbleiben und an sich arbeiten.

Künstliche Intelligenz ist gerade in aller Munde, wie stehen Sie dazu?

Ich habe mich bislang wenig mit dem Thema beschäftigt, aber erachte es als sehr heikel, es gibt viele offene Fragen. Von wem lernt die Künstliche Intelligenz? Musikbibliotheken können sehr schnell abgefragt werden. Technologie hat uns hierhergebracht, sie ist Teil unseres Lebens und wir wollen nicht auf sie verzichten. Hoffentlich wird man im Sinne der Musik- und Kunstschaffenden agieren. Trotzdem sehe ich die Zukunft positiv.

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg!





Änderung der Telefonanlage

So gestaltet sich Ihr Anruf bei der AKM ab Jänner 2024:

Der persönliche Kontakt mit Ihnen ist uns wichtig und wir sind gerne telefonisch für Sie und Ihre Anliegen da. Damit wir unseren Kund:innen im Lizenzbereich weiterhin ein hohes Servicelevel bieten können, haben wir unsere Strukturen und Prozesse an die Erfordernisse des Marktes angepasst. In Zukunft stehen für Einzelveranstaltungen nicht mehr einzelne Ansprechpersonen, sondern ein Team an Expertinnen und Experten für die Vereinbarung von Lizenzen bereit, damit diese rasch bearbeitet werden. Für Dauervertrags- und Großkund:innen gibt es weiterhin eine Ansprechperson in der AKM, deren Kontaktdaten auf der Rechnung zu finden sind.

Sollten Sie die Durchwahl der gewünschten Kontaktperson in der AKM nicht kennen und die allgemeine Rufnummer 050 717-19000 anrufen, werden Sie gebeten auszuwählen, in welcher Rolle Sie uns kontaktieren. Als Urheber:in oder Musikverlag drücken Sie die 2 auf Ihrem Telefon und gelangen zu unserer Telefonistin, die Sie zur gewünschten Nebenstelle weiterverbinden wird.

Lizenzkund:innen, sprich Personen die Konzerte veranstalten oder Musik in ihrem Betrieb nutzen, drücken 1 und werden über mehrere Abfragestufen direkt zu dem Team verbunden, das für ihre Anfrage zuständig ist.

Für die musikalische Untermalung unserer neuen Telefonansagen haben wir uns für einen aktuellen Welthit entschieden, den unser Mitglied Danilo Stankovic komponiert hat. Mehr über die Entstehungsgeschichte und den überraschenden Erfolg seines Werks Pieces erfahren Sie im Interview auf Seite 9.

Die neue Werkanmeldung

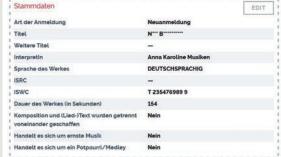
+ Einfache Eingabe + Neue Funktionalitäten + Userfreundliches Design +







Werk - Zusammenfassung



 Seit kurzem präsentiert sich die Werkanmeldung im Serviceportal von AKM und austro mechana in moderner Optik und mit vielen neuen Funktionalitäten, die Ihre Eingabe wesentlich erleichtern und eine rasche Anmeldung ermöglichen. Hier ist ein Überblick über die Neuerungen.

NEU: Vorlagen

Speichern Sie Ihre Werkanmeldung als Vorlage ab und rufen Sie sie bei der nächsten Anmeldung auf. Alle Felder mit Ausnahme des Werktitels, ISWC und ISRC Codes sind vorausgefüllt, Angaben können einfach überschrieben werden.

NEU: Neue Werkanmeldung mit ähnlichen Daten

Wenn Sie mehrere Werke hintereinander anmelden, die ähnliche Daten beinhalten, können Sie die Angaben der zuletzt durchgeführten Anmeldung übernehmen.

NEU: Werkanmeldung hochladen (XML)

Sie haben ein Werk mit anderen UrheberInnen geschaffen? Laden Sie Ihre Anmeldung als XML herunter und senden Sie die Datei an Ihre MiturheberInnen, damit diese Ihre Angaben bei der Werkmeldung bequem übernehmen können.*

Als Verlag setzen Sie eine Schnittstelle auf, um in Ihrer eigenen Datenbank XML Files zu erstellen und an uns zu übertragen. Der manuelle Eintrag in unsere Datenbank entfällt!

*Wir empfehlen, dass jede/r einzelne Berechtigte das Werk separat anmeldet.

Korrektur einer Werkmeldung

Bislang mussten Sie bei der Korrektur einer bereits übermittelten Werkmeldung alle Felder erneut ausfüllen. Dieser Aufwand entfällt! Holen Sie sich die Werkmeldung über den Button "Gesendete Werkanmeldungen" oder die Suchfunktion und korrigieren Sie einfach die gewünschten Felder.

Userfreundliches Design

Die Werkanmeldung wurde optisch an das neue Design des Serviceportals angepasst und mit einfach bedienbaren Eingabe- und Auswahlfeldern versehen. Im Hintergrund erfolgte die technologische Aktualisierung, die der Sicherheit Ihrer Daten dient.



Live-Demo mit Expert:innen

Wir organisieren immer wieder Webinare, in denen wir die Funktionen der Werkanmeldung erklären und Ihre Fragen beantworten. Sie finden die aktuellen Termine auf unserer Website unter Aktuelles.

Fakten zur Werkanmeldung

- 2022 wurden rund 50.000 Werke von AKM-Mitgliedern angemeldet
- 80 % der Urheber:innen, 20 % der Verlage melden ihre Werke online
- In den ersten 3 Tagen wurden über 550 Werke erfolgreich im neuen System angemeldet.

Felix Swoboda, Leiter der Abteilung Dokumentation, über die Hintergründe und Herausforderungen des Projekts.

Was war dem Projektteam bei der Neugestaltung der Werkanmeldung besonders wichtig?

Besonders wichtig war uns ein individuell für die Zielgruppen angepasstes komfortables Service für unsere Mitglieder zu Verfügung zu stellen. Die "alte Werkanmeldung" wurde gut von unseren Urheber:innen angenommen, für viele Verlage war das Service aber nicht kundenfreundlich genug. Dieses Defizit wurde jetzt mit individuellen Masken und Funktionalitäten ausgemerzt.

Die statutenkonforme Angabe der Beteiligungen stellte in der Vergangenheit für manche eine Hürde dar. Wie habt ihr das gelöst?

Bisher gab es keine Kontrollmechanismen oder Business Logiken, welche die Anteilsvergabe überprüft hat. Mit der neuen Werkanmeldung schufen wir ein Online Service, das die Intentionen des Users erkennt und in 95 % der Fälle einen entsprechenden Vorschlag liefert. Der User kann diesen Vorschlag annehmen oder abändern. In den ersten Wochen des Live-Betriebes unserer Werkanmeldung haben wir gesehen, dass fast 99 % der Meldungen statutenkonform abgegeben werden.

Welche Anreize wurden für Verlage gesetzt, damit sie verstärkt die Werkanmeldung online nutzen?

Wie schon erwähnt wurde das Service individualisiert, damit gehen wir besser auf die Bedürfnisse der Verlage ein. Neben den angepassten Masken liefern aber auch die Funktionalitäten Kopieren bzw. Vorlagen einen großen Mehrwert für Verlage und auch von unserer semi-automatischen Anbindungsmöglichkeit via XML-Upload erwarten wir uns eine Verbesserung für die Verleger:innen.

Wie sind die ersten Rückmeldungen der Urheber:innen und Musikverlage zur neuen Werkmeldung?

Die ersten Rückmeldungen sind durchwegs positiv und wir sehen auch an unseren Auswertungen, dass fast alle Werkanmeldungen erfolgreich abgegeben werden können. In der Dokumentation gehen nicht mehr Anrufe ein als vor dem Roll-Out und das direkte Feedback unserer Mitglieder ist sehr positiv. Auch das ein oder andere Kompliment im Vergleich mit den Services unserer Schwestergesellschaften wurde uns übermittelt. Trotzdem sind wir natürlich auch an kritischem Feedback interessiert, um uns weiterzuentwickeln, und kümmern uns gerne direkt um alle Herausforderungen, die für unsere Mitglieder aufgrund der neuen Werkanmeldung entstehen.



Präsidentenwechsel bei Austrian Composers

Nachdem Harald Hanisch am 13. November 2023 von seiner Funktion als Präsident der Austrian Composers zurückgetreten ist, oblag es dem Vorstand, die vakant gewordene Funktion zu kooptieren. Peter Legat, der über die Genres hinweg künstlerisch und persönlich großes Ansehen genießt, hat sich bereit erklärt, für diese Funktion zur Verfügung zu stehen.

Wir freuen uns, uns gemeinsam mit ihm als neuem Präsidenten den vielen aktuellen Herausforderungen stellen zu können und den Verein gestärkt in die Zukunft zu bringen.

Peter Legat wurde 1958 in Klagenfurt geboren. 1985 schloss er sein Studium der Jazz-Gitarre am Konservatorium der Stadt Wien (jetzt MUK) mit Auszeichnung ab. In dieser Zeit erschienen von der Band "Incognito" zwei Alben, auf welchen erste Titel von ihm vertreten waren. Darüber hinaus war er Mitglied des "Harri Stojka Express" sowie der Gruppe "Ostinato" und wirkte als Orchestermitglied des Theaters an der Wien bei Produktionen wie "Jesus Christ Superstar," "Freudiana," "Elisabeth" und "Grease" mit.

1993 gründete er die Band "Count Basic", auf deren sechs erfolgreichen Studioalben zahlreiche Kompositionen von ihm vertreten sind. Der Titel "ML in the Sunshine" war 11 Wochen Nummer 1 in den amerikanischen NAC Charts. Von 1996 bis Juni 2023 unterrichtete er an der Universität für Musik und darstellende Kunst (mdw) am Institut für Popularmusik (ipop) Elektro Gitarre und wirkte in der Hearing-Kommission für Professuren mit. Nach drei AAMA-Nominierungen

erhielt er 2008 den Amadeus Award für sein Album "Love & Light". Im Juni 2023 wurde ihm der internationale "Joe Zawinul Ambassador Award" verliehen.

Als Komponist und Autor ist er zudem langjähriges Mitglied der AKM, sowie stellvertretender Vorsitzender der Programmprüfungskommission (PPK).



oto: Stefan Csák

Gewinnerinnen "phonoECHOES 2023"

Zum bereits vierten Mal wurde heuer der "phonoECHOES"- Wettbewerb für Werke aus den Bereichen Klangkunst, Improvisation und experimentelle Elektronik von Austrian Composers ausgeschrieben. Erfreulicherweise gab es wieder viele Einreichungen für diesen relativ kleinen Bereich der zeitgenössischen Musik und das künstlerische Niveau war sehr hochwertig.

Das Finale, bei dem die Audio-Video Werke der fünf FinalistInnen präsentiert wurden, fand am 17. November 2023 als Online-Stream auf den YouTube Kanälen der Austrian Composers und Iklectik statt und erreichte so ein Publikum von fast 700 Personen. Neben der Wertung der international besetzten Fach-Jury, bestehend aus Rupert Huber (AT), Bérangère Maximin (FR) und Andrea Pensado (AR/US) sowie Mia Zabelka (AT, Vorsitz –

ohne Stimmrecht), war das Online-Publikum zur Abstimmung eingeladen. Die daraus resultierende Endwertung ergab folgende drei Gewinnerinnen:

Nina Jukic Lino Leum (Ina Thomann) Ragnheiður Erla Björnsdóttir

Die Veranstaltung kann auf dem You-Tube-Kanal von ACOM nachgesehen werden.



Bernhard Grubinger spielte das musikalische Hauptmotiv seines Clips live bei der Preisverleihung

Bernhard Grubinger gewinnt den ersten "Austrian Composers Media Music Award"

Auf Initiative von Austrian Composers und in Kooperation mit ORF III wurde im Sommer erstmals der "Austrian Composers Media Music Award", ein bundesweiter Nachwuchs-Wettbewerb im Bereich der Filmmusik ausgeschrieben. Musikschaffende bis 35 Jahre waren aufgerufen, eine Neuvertonung aus zehn zur Verfügung gestellten Wettbewerb-Clips einzureichen, die das filmische Geschehen unterstützt, aber auch einen eigenständigen Kommentar darstellt.

Aus den vier Finalisten (Tobias Auer, Bernhard Grubinger, Felix Bernhard Huber und Remigius Klacansky), die in der Sendung "Kultur Heute" auf ORF III vorgestellt wurden, ermittelte die Jury den Salzburger Komponisten und Musiker Bernhard Grubinger schließlich als Sieger. Die Verleihung des mit 1.000 Euro dotierten Preises fand am 29. September 2023 im Klangtheater des Future Art Lab der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien statt und wurde ebenfalls von ORF III "Kultur heute" begleitet.



Solidarität – zusammen stehen

Solidarität in der Szene hilft uns, zusammen zu stehen. Solidarität in der Szene hilft uns als Österreichischer Musikrat, Dinge zu bewegen, wenn wir auf dem politischen Parkett für die Interessen von Komponist:innen, Musiker:innen, Veranstalter:innen, Produzent:innen, Musikmanager:innen und Labelbetreiber:innen eintreten. Umso mehr freut es uns, dass sich immer mehr Musiker:innen vernetzen, politisch engagieren und neue Initiativen starten.

FLINTA* Power - es herrscht Aufbruchsstimmung ...

Beim Netzwerktreffen am 19. Oktober herrschte Aufbruchsstimmung: 17 Initiativen präsentierten sich und ihre queer-feministischen Anliegen auf Einladung des mica – mica austria im Depot Wien. Darunter waren einige altbekannte, aber auch viele neue Projekte:

Sarah Fürlinger hat mit ihrem Netzwerk "Women Music Austria" in diesem Jahr eine Spotify playlist erstellt, um weibliche Film- und Medienkomponistinnen zu promoten. Gemeinsam mit dem FC Gloria sind weitere Initiativen geplant, um Komponistinnen und Produzentinnen im Film zu vernetzen:

Das Netzwerk "Sisters of Music" rund um Karin Tonsern und Romana Spitzbart-Kleewein unterstützt Frauen in technischen Berufen im Veranstaltungsbetrieb beim Berufseinstieg. Ton- und Lichttechnikerinnen als "Minderheit der Minderheit" werden im Online-Technikerinnen Pool sichtbar gemacht. 2023 veranstaltete das Netzwerk erstmals das **Sisters-Festival** von und für Frauen. Dazu passt das junge queer-feministische Festival **"Queerzilla"**, das mit ihrem Performance- und Workshop Programm von und für FLINTA*-Personen stark auf Diversität und faire Entlohnung setzt.

Barbara Stilke, Annemarie Reisinger-Treiber und Bettina Ruprechter präsentierten ihren im August 2023 gegründeten Verein "MuFA (Musik für Alle)", der Frauen und andere unterrepräsentierte Gruppen dabei unterstützen will, ihre Karrieren voranzutreiben und gleichberechtigt am musikalischen Schaffen teilzuhaben.

Allen Initiativen gemein war der Wunsch nach einer Art **Dachverband**, der diese verschiedenen Interessen politisch und amtlich vertritt. Denn auch wenn informell schon viel Vernetzung stattfindet, durchbricht das nicht die strukturellen Schieflagen.

Bericht zum Netzwertreffen (Langfassung) mit Links zu allen Initiativen:

https://www.musicaustria.at/wir-muessen-im-ge-spraech-bleiben/

Netzwerktreffen zu genderbezogenen Themen – Mia Zabelka und Moderatorin Constanze Wimmer



^{*} FLINTA* steht für Frauen, Lesben, Inter, Non-Binary, Trans und agender* und ist der Versuch einen Ausdruck für eine Personengruppe zu finden, die nicht eis männlich ist.



Künstliche Intelligenz in der Musik: Gefürchtet, verharmlost, verteufelt

Künstliche Intelligenz verändert die Berufswelt, auch die von Musikschaffenden. Aber was haben Musikschaffende von KI zu befürchten? Wird KI ihre Werke verwenden, ohne dafür zahlen zu müssen? Wird KI sie gar ersetzen, ihre Kunst entwerten? Und: Was passiert mit Werken, die mittels KI erstellt wurden? Genießen sie urheberrechtlichen Schutz? Der Versuch einer Annäherung an ein komplexes Phänomen, das alle Musikschaffende in den kommenden Jahren intensiv beschäftigen wird. Markus Deisenberger geht diesen Fragen in einer dreiteiligen Serie aus unterschiedlichen Perspektiven nach.

Abzurufen unter dem Tag "Künstliche Intelligenz" auf www.musicaustria.at

20 Jahre "The New Austrian Sound of Music" (NASOM)

Die Musikdatenbank von mica – music austria präsentiert 215 herausragende Talente zum Jubiläum des Nachwuchsprogramms.

Das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) setzt sich aktiv für die Förderung aufstrebender österreichischer Musiktalente im Ausland ein. Durch das eigens konzipierte Nachwuchsprogramm "The New Austrian Sound of Music" (NASOM) erhalten ausgewählte Ensembles, Bands und Solist:innen seit 2002 Unterstützung bei ihren internationalen Auftritten.

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens hat mica – music austria die erfolgreiche Geschichte von NASOM in der Musikdatenbank aufbereitet. Die umfangreiche Datensammlung beinhaltet Einträge zu den 215 Ensembles, Bands und Solist:innen, die in den letzten zwei Jahrzehnten durch das Programm gefördert wurden. Damit repräsentiert sie – als eigenes Segment der Musikdatenbank – die Vielfalt und Qualität der österreichischen Musikszene und gibt einen einzigartigen Einblick in die Welt der durch NASOM geförderten Künstler:innen und einen Überblick zu deren Werdegang.

Alle 215 Einträge können Sie in der Musikdatenbank von mica – music austria abrufen.

Musikdatenbank: https://db.musicaustria.at/

Segment "The New Austrian Sound of Music" (NASOM): https://db.musicaustria.at/NASOM-The-New-Austrian-Sound-of-Music



Kennen Sie Vera*?

Die Vertrauensstelle gegen Belästigung und Gewalt in Kunst und Kultur wurde 2022 initiiert. Neunzig Personen mit Erfahrungen von Belästigung und Gewalt in Kunst und Kultur haben sich im ersten Jahr an den Kunst- und Kulturbereich von vera* Vertrauensstelle gewandt. 19 % der Fälle kommen aus dem Musikbereich. 40 % der Betroffenen haben strukturelle Gewalt erlebt. Rund drei Viertel der Fälle geschehen im beruflichen Kontext. Mehr als 75 % der Betroffenen sind weiblich, vera*

Vertrauensstelle wird im zweiten Jahr das Leistungsangebot im Bereich Kunst und Kultur ausbauen und die Sichtbarkeit in ganz Österreich erhöhen.

www.vera-vertrauensstelle.at



Die **INÖK – Interessengemeinschaft Niederösterreichische KomponistInnen** trat im Herbst 2023 mit Konzerten unterschiedlicher Prägung an die Öffentlichkeit:

Das **MAX BRAND Ensemble** unter der künstlerischen Leitung von **Richard Graf** stellte das Motto **SOS – Sound of Silence** in den Mittelpunkt der Tage der Neuen Musik. Bei dieser Veranstaltung, einer Kooperation mit *Austrian Composers* und der *JAM MUSIC LAB University*, wurde der Frage nachgegangen, welcher Stellenwert der Stille in der Musik zukommt. Zu dieser Thematik waren am 27. Oktober im Spielraum des Gasometers Kompositionen von Sonja Huber, Klaus Ager, Leo Brauneiss, Richard Graf, Johann Georg Kitzbichler, David Kosviner sowie eine Realtime-Komposition von Mia Zabelka (gemeinsam mit Richard Graf) zu hören.

Die traditionelle Konzertserie der INÖK im Roten Salon wurde mit einem neuen Konzertformat eröffnet: Unter dem Motto **Komponist:innen spielen ihre Werke** waren acht Komponist:innen der INÖK aufgerufen, eigene Werke selbst zu präsentieren.

Ein Konzert am 9. November im Roten Salon stellte **Frauen in den Fokus**: Heidrun Lanzendörfer (Flöte), Judith Steiner (Violine), Ursula Erhart-Schwertmann (Violoncello) und Maria Rom (Klavier) interpretierten Werke von Tzveta Dimitrova, Ursula Erhart-Schwertmann, Viola Falb, Sonja Huber, Silvia Sommer, Leo Brauneiss, Peter Skorpik und Taner Türker.

Für ein **Vokalensemblekonzert** in der Lazaristenkirche konnte das Ensemble Interpunkt unter der Leitung von Michael Schneider gewonnen werden, welches Werke von Robert Jamieson Crow, Philipp Manuel Gutmann, Johannes, Holik, Heinz Kratochwil, Wolfgang Nening, Albert Neumayr, Christian Springer, Wolfram Wagner und Georg Weidinger aufführte. Ergänzt wurde das Programm durch Orgelstücke von und mit Johann Simon Kreuznointner

In Zusammenarbeit mit der Musikschule Liesing war ein Konzert mit Hans Pichler (Flöte), Rupert Stelzer (Saxophone), Andreas Wykydal (Klavier) sowie Johannes Kretz (Live-Elektronik), die Werke von Roland Batik, Karen De Pastel, Viola Falb, Heinz Karl Gruber, Alexander Wagendristel und Wolfram Wagner aufführten, zu hören.

Für das kommende Jahr ist neben Konzerten in Wien und Niederösterreich auch wiederum eine Auslandsreise geplant – im Oktober wird das MAX BRAND Ensemble beim **Festival UNTERNEHMEN GEGENWART** in Regensburg zu Gast sein.

Ursula Erhart-Schwertmann

Präsidentin

www.inoek.at



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Abkürzung VOET steht für "Verband Österreichischer Textautoren & Musiker" und insbesondere die Ergänzung "Musiker" hat es uns ermöglichst, österreichweit großes Interesse an unseren Aktivitäten zu wecken. Unsere Mitgliederzahlen steigen zusehends, wofür wir sehr dankbar sind. Neben den traditionellen jährlichen Autoren-Wettbewerben führen wir regelmäßig in allen Bundesländern Veranstaltungen unter dem Motto "Information – Musik – Vernetzung" durch. Diese finden in Zusammenarbeit mit der AKM / AUME statt, womit auch Fragen zu Verwertungsthemen an kompetenter Stelle landen. Damit erreichen wir Musiker und Urheber ebenso wie Branchenexperten und haben damit ein umfassendes Netz geschaffen, welches unseren Mitgliedern mit Rat und Tat zur Verfügung steht. Einen Bericht zu unserer zuletzt durchgeführten Veranstaltung im Brick 15 finden Sie in dieser Ausgabe.

Alles Gute und sehr liebe Grüße

Ihr/Euer

Hans Ecker

Präsident des VOET, Vizepräsident AKM Autorenkurie



Öst.Musikfonds – Budgeterhöhung und neue Förderprogramme

Das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS) stellt dem Österreichischen Musikfonds für die Jahre 2024-2026 zusätzlich 1,5 Millionen Euro zur Verfügung, um österreichische Musikerinnen und Musiker in zentralen Zukunftsbereichen zu unterstützen.

Gleichzeitig stocken auch die anderen Trägerorganisationen des Musikfonds ihre Beiträge auf, wodurch ab 2024 jährlich 2,175 Millionen Euro zur Verfügung stehen (2023: 1,57 Mio). Mit den zusätzlichen Mitteln werden in den kommenden drei Jahren neue Projekte zur Stärkung des Musikstandorts Österreich umgesetzt. So wird der bisherige Inlandstoursupport um die Förderung von Auslandstourneen erweitert, mit dem Impulsprogramm werden spezielle Liveaktivitäten im Ausland (Showcases, Präsentationen usw.) gefördert und das neue Vermarktungsförderungsprogramm ÖMF+ ermöglicht eine professionellere und bessere Verbreitung österreichischer Musik im In- und Ausland.

Für Kunst- und Kulturstaatssekretärin Andrea Mayer ist Österreich sowohl in kultureller als auch wirtschaftlicher Hinsicht ein wichtiges Musikland und ein wichtiger Musikstandort – und zwar ganz dezidiert nicht nur in der Klassik: "Wir müssen dafür sorgen, dass das so bleibt und weiter ausgebaut wird. Wir alle wissen, dass die österreichische Musik gehört wird. Aber sie könnte noch lauter werden, noch mehr Präsenz zeigen. Damit das passieren kann, möchten wir gemeinsam mit dem Österreichischen Musikfonds einen nächsten Schritt setzen. Das BMKÖS stellt den österreichischen Musikerinnen und Musikern in den kommenden drei Jahren insgesamt 1,5 Million Euro zusätzlich zur Verfügung. Damit wird es dem Österreichischen Musikfonds erstmals ermöglicht, internationale Tourneen zu unterstützen und darüber hinaus die Sichtbarkeit der österreichischen Musikerinnen und Musiker auf digitalen Marktplätzen zu stärken."

Georg Tomandl, Obmann des Musikfonds, sieht vor allem in den letzten zehn Jahren eine merkbar positive Entwicklung in der heimischen Musiklandschaft: "Parallel dazu hat sich aber auch die globale Musikwirtschaft radikal verändert. Das heutige Umfeld verlangt neue Wege, nicht zuletzt was zeitgemäße Vermarktungsaktivitäten betrifft. Ein Markt wie der österreichische ist mit seiner überschaubaren Größe dabei strukturell benachteiligt. Das bringt immer öfter die unbedingte Notwendigkeit mit, von vornherein international zu denken und zu arbeiten. Das einzusetzende Kapital ist dabei wie das Risiko bedeutend höher als früher."

"Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche und überlebensfähige österreichische Musiklandschaft sind eine international konkurrenzfähige Qualität der Produktionen und starke lokale Strukturen, die innovative Vermarktungskonzepte mit

Die Förderprogramme des Öst.Musikfonds

Produktionsförderung

Im Zentrum der Aktivitäten des Öst.Musikfonds steht die Förderung und damit Ermöglichung qualitätsvoller Musikproduktionen von in Österreich lebenden Musikschaffenden in allen musikalischen Genres. Es kann sich dabei um ein Album oder um eine titelbezogene Veröffentlichung handeln, wobei als förderbares Projekt die Veröffentlichung von zumindest drei Titeln innerhalb eines Veröffentlichungszeitraums von 12 Monaten gilt. Ergänzend kann eine Videoförderung und eine Basis-Vermarktungsförderung in Höhe von je € 3.000 zugesprochen werden. In den Jahren 2005 bis 2022 wurden 1.070 Musikproduktionen mit einer Gesamtsumme von 12,97 Millionen Euro gefördert (davon 2,1 Millionen Euro für die Herstellung von Musikvideos und seit Einführung mit Call 44 insgesamt 623.210 Euro Vermarktungsförderung).

Toursupport

Der bisherige Inlandstoursupport wird um die Förderung von Auslandstourneen erweitert und die maximale Fördersumme pro Tournee von 10.000 auf 20.000 Euro erhöht. Es werden Live-Tourneen gefördert, die zur Bewerbung zuvor vom Musikfonds geförderter Produktionen dienen. Bis einschließlich 2022 wurden für 319 Inlands-Tourneen insgesamt 1,74 Millionen Euro ausgeschüttet.

Impulsförderungsprogramm

Das Impulsförderungsprogramm ermöglicht eine kurzfristige und niederschwellige Förderung von speziellen Liveaktivitäten im Ausland. Förderungen werden unabhängig von einer vorangegangenen Produktionsförderung vergeben. Gefördert werden Showcases, Einzelveranstaltungen, Festivalauftritte, Präsentationen, Supportauftritte und Kurztourneen, wenn diese der internationalen Verwertung österreichischen Musikschaffens sowie der Eröffnung neuer Zielmärkte dienen und einen Nachhaltigkeitseffekt erwarten lassen.

Vermarktungsförderung ÖMF+

ÖMF+ ermöglicht die Ausarbeitung umfassender Marketingkonzepte und deren Umsetzung. Ziel ist eine unmittelbare Hilfestellung zur nachhaltigen Etablierung einer Künstlerin oder eines Künstlers, einer Band oder eines Ensembles am Markt beziehungsweise Festigung oder Ausweitung des Publikumskreises. Antragstellende müssen professionell agierende Personen und Unternehmen sein, die über die notwendige Kenntnis in strategischer Planung verfügen. Dies können in der Branche tätige Unternehmen (zB Labels, Verlage, Management) oder selbstvermarktende Musikschaffende sein. Förderbar sind bis zu 50% der Projektkosten, wobei auch unentgeltliche Personalleistungen der antragstellenden Partei

MUSIKFONDS I I



Präsentierten die neuen Förderprogramme (v.l.n.r): Harry Fuchs (Geschäftsführer ÖMF), Staatssekretärin Andrea Mayer, Georg Tomandl (Obmann ÖMF)

entsprechender finanzieller Ausstattung im In- und Ausland umsetzen können", ist Musikfonds-Geschäftsführer Harry Fuchs überzeugt: "Und genau hier kommen zeitgemäße Förderkonzepte ins Spiel: Die etablierte Produktionsförderung, ausreichend dotierte In- und Auslandstourförderungen, eine entsprechende Vermarktungsförderung, Informations- und Capacity Building-Angebote, permanente Marktbeobachtungen und internationale Vernetzung müssen das Maß der Dinge sein".

Der Musikfonds richtet seine Aktivitäten an den sich immer wieder ändernden Bedürfnissen der Musikschaffenden und des wirtschaftlichen Umfelds aus. "Die neuen Projekte wurden daher im regen Austausch mit unserem austrian music export-Kooperationspartner mica und unter Einbeziehung der Expertise aus unterschiedlichen Bereichen – von Interessensvertretungen, über Vertreter:innen von Frauenrechts- und Umweltorganisationen bis hin zu Vermarktungsfachleuten – entwickelt", so Fuchs.

Alle Informationen zum Musikfonds sowie den geförderten Produktionen und Tourneen unter www.musikfonds.at

oder interne Personalkosten im Ausmaß von bis zu 50% eingebracht werden können. Die maximale Fördersumme beträgt € 10.000,– pro Projekt.

Exportförderungen Austrian Music Export

Unter der vom Öst.Musikfonds gemeinsam mit mica music austria geführten Dachmarke Austrian Music Export werden seit 2011 gemeinsame exportorientierte Projekte wie Auftrittsmöglichkeiten und Receptions im Rahmen von Festivals, Vernetzungsveranstaltungen, Fact Finding Missions, Coaching/Mentoring, Professionalisierungsmaßnahmen und vieles mehr angeboten. Auch das oben genannte Impulsprogramm findet im Rahmen von Austrian Music Export statt. Das Auslandstoursupport- und ÖMF+-Programm dienen zum Teil ebenfalls Exportbestrebungen und sind daher als wichtiger Bestandteil einer nachhaltigen Exportförderungsstrategie zu sehen. Näheres dazu unter www.musicexport.at/service-information

Fair Pay, Geschlechtergerechtigkeit und Green Incentive

Die Themen gerechte Bezahlung, Geschlechtergerechtigkeit und Ökologisierung finden sich schon jetzt in den Förderprogrammen des Musikfonds und sollen in Zukunft noch stärker berücksichtigt werden.

Über den Öst.Musikfonds

Der Österreichische Musikfonds wurde 2005 als public-private-partnership mit namhaften Institutionen des österreichischen Musiklebens zur Förderung professioneller österreichischer Musikproduktionen ins Leben gerufen. Er steht allen in Österreich lebenden musikschaffenden Urheber:innen, Interpret:innen, Musikproduzent:innen, Musikverlagen und Labels offen.

Die Träger und finanzierenden Partner des Musikfonds: Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport, AKM/GFÖM, Austro Mechana/SKE-Fonds, Fachverband der Film-& Musikwirtschaft, IFPI/LSG Produzenten, ÖSTIG/LSG Interpreten, Stadt Wien/MA7. Dank der Medienkooperationspartner ProSiebenSat.1 PULS 4 und Kronehit können einzelnen vom Öst.Musikfonds geförderten Produktionen Werbezeiten auf den genannten Sendern zur Verfügung gestellt werden.

ÖGZM Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik



Ein ereignisreicher Spätherbst liegt hinter uns: Am Allerseelentag gedachte die ÖGZM anlässlich ihrer Gesprächskonzertreihe "DIE KUNST ZU ERBEN" ihres verstorbenen Mitglieds Christian Minkowitsch. Der österreichische Komponist und einige seiner Wegbegleiter kamen in ihren Werken wie auch in erzählten Erinnerungen zu Wort. Es spielte das Ensemble Wiener Collage unter der Leitung von René Staar, durch den Abend führte Ulla Pilz.

In der letzten Novemberwoche fanden unter dem Motto "L'ENFER | DIE HÖLLE" drei Konzerte in Meran, Wien und Salzburg mit Sängerinnen der Internationalen Paul Hofhaymer Gesellschaft und dem ensemble chromoson statt. Reinhard Fuchs, Herbert Grassl und Alexander Kaiser schufen eigens für diesen Anlass Neukompositionen zum Thema.

Seit der Premiere am 23.11. läuft im Wiener Odeon Theater die phantastische Revue "ALICE" von Kurt Schwertsik (Musik) und Kristine Tornquist (Buch; nach Lewis Carroll), eine zauberhafte Ko-Produktion von sirene Operntheater und Serapions Theater.

Das Neue Jahr beginnt bei der ÖGZM am 9.1. mit dem Zykluskonzert des Ensembles PHACE im Beriosaal: Fausto Romatellis Komposition "Professor Bad Trip" für



Oben "Alice", unten das Ensemble Wiener Collage

Ensemble und Elektronik, die dem Konzert ihren Titel leiht, ist ebenso zu erleben wie zwei Werke der ÖG-ZM-Mitglieder Alexander Kaiser und Emre Shihan Kaleli (Uraufführung; Kompositionsauftrag des Ensembles PHACE).

Morgana Petrik & der ÖGZM Vorstand

www.oegzm.at

lichtmalerei.photo



Der VOET – Verband Österreichischer Textautoren und Musiker – veranstaltete am 23.11.2023 das Event: Musik – Information – Vernetzung.

Sind Vereinsstrukturen bereits ein veraltetes System? "Nein", sagt Hans Ecker, Präsident des VOET. Eine gute Community lebt durch vielseitige Angebote, ein tolles Netzwerk und eine moderne Ausrichtung. In Kooperation mit der AKM / AUME und "Der erfolgreiche Musiker" fand in der Veranstaltungslocation Brick-15 in 1150 Wien ein vielseitiges Abendprogramm statt, das Gelegenheit für qualitativen Austausch und eine Open-Stage bot. Junge und arrivierte Künstler konnten sich dabei präsentieren, Informationen von Branchenexperten einholen und sich gegenseitig vernetzen.

Vertreter zahlreicher Organisationen der Musikbranche berichteten über ihre aktuellen Aktivitäten. Das Publikum war eingeladen, sich im Anschluss an die Präsentationen mit den Vortragenden und Anwesenden direkt zu vernetzen. Musikalisch untermalt wurden die Präsentationen, Vorträge und Interviews von Jazz-Kontrabassist Joschi Schneeberger und Multiinstrumentalist David Sporrer. Anschließend gab es Auftritte auf der Open Stage von Harald Huber & Elisabeth Jahrmann, Rudi Biber Trio, Emanuel Treu, Gertrude Kisser, Lis Levell & Hans Hartel, Contrust, Andre Blau & Ilva Pauger, Robert Werner, Mina Kornblum, Patrick Lux, Tattrek Karl, Noel Araya, Fii, Margot Selina Wendt, Leidl Clemens, Helmut Rhode, Angelika Brucker.

Quelle: dererfolgreichemusiker.com www.voet.at













Amadeus Austrian Music Awards 2024

Wir suchen den oder die Songwriter:in des Jahres

Reichen Sie bis 9. Jänner 2024 Ihren Song ein

2023 haben die Poxrucker Sisters den Songwriter:in des Jahres Award mit nach Hause genommen, der im Rahmen der Amadeus Austrian Music Awards vergeben wird. Welche Urheberinnen und Urheber werden 2024 im Rampenlicht stehen und die begehrte Trophäe erhalten? Fix ist: ohne Einreichung geht gar nichts.

So reichen Sie Ihren Song ein

Sofern Ihre Komposition die untenstehenden Voraussetzungen für die Teilnahme erfüllt, freuen wir uns auf Ihre Einreichung.

Bedingungen für die Bewerbung

- Songwriter:in hat/haben den Lebensmittelpunkt in Österreich oder ist/sind österreichische Staatsbürger:innen
- Die Komposition (Song) muss im Jahr 2023 erstveröffentlicht worden und käuflich erwerbbar sein
- Die Komposition (Song) muss den Amadeus Genres zuordenbar sein: Alternative, Jazz/World/Blues, HipHop/ Urban, Electronic/Dance, Hard & Heavy, Pop/Rock, Schlager, volkstümliche Musik
- Es darf nur eine Komposition (Song) des/derselben Songwriter:in eingereicht werden

Einreichung

Füllen Sie das Onlineformular auf akm.at/aktuelles aus und verlinken Sie Ihren Song.

Einreichungszeitraum

Ab sofort bis 9. Jänner 2024 (24 Uhr)

Unvollständige oder verspätete Einreichungen können nicht berücksichtigt werden.

Aus allen Einreichungen werden von einer Fachjury die fünf Finalist:innen (=Nominierten) bestimmt. Die Bekanntgabe der Nominierten erfolgt im März. Aus den fünf Nominierten wird anschließend per Online-, Publikums- und Jury Voting (1/3 Publikum, 1/3 Jury, 1/3 Verkauf) der Gewinner bzw. die Gewinnerin ermittelt. Am Publikums-Voting kann unter www. amadeusawards.at teilgenommen werden. Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen der Amadeus Austrian Music Awards-Show am 26. April 2024.

Strahlende Gewinnerinnen: die Poxrucker Sisters freuen sich über ihren Songwriterin des Jahres-Award mit Peter Vieweger





Goldenes Ehrenzeichen für Jess Robin

Landeshauptmann Christopher Drexler zeichnete den Sänger und VOEV-Präsidenten Jess Robin mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Landes Steiermark aus. Er wurde mit weiteren Steirerinnen und Steirern für seine herausragenden Leistungen für das Land geehrt. Die geehrten Personen hätten nicht nur durch "berufliche und gemeinnützige Leistungen" das Land mitgestaltet, sondern vor allem dadurch, dass sie "ihren Idealen mit Energie und Leidenschaft" gefolgt sind, so Drexler.

Jess Robin hat zahlreiche Talente entdeckt und gefördert und ist ein Urgestein der heimischen Musikszene. Wir gratulieren sehr herzlich zu dieser Auszeichnung!

Ordentliche Mitglieder

Wir begrüßen folgende Mitglieder herzlich im Kreis der Genossenschafter:innen:

Kurie Autoren Marina Zettl Kurie Komponisten Sophie-Anna Lindinger Daniel Muck Manfred M. Maier Kurie Musikverleger Zib-Rolzhauser Marion (Wienerlied Musikverlag)

Wir bedauern das Ableben von

Franz Zraunig Klaus David Erharter Marie-Therese Thorn-Escribano Heinrich Riemer Hans David Bronner

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: AKM e.Gen.m.b.H.

ARTIVI C.GCTI.ITI.D.ITI.

Vorstand:

Präsident:

Prof. Peter Vieweger

Vizepräsident:

KR Johann Ecker

Vizepräsident: Dr. Paul Hertel

Vizepräsidentin:

Edith Michaela Krupka-Dornaus

Clemens Brugger, Prof. Peter Janda, Gerlinde Knaus, Mag. Astrid Koblanck, Prof. Victor Poslusny, Lothar Scherpe, Dr. Wolfgang Stanicek, Emanuel Treu

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

o. Univ. Prof. Mag. Richard Dünser

1. stv. Vorsitzender:

Helmuth Pany

2. stv. Vorsitzende:

Prof. Mag. Werner Marinell,

Prof. Kurt Brunthaler, DI Peter Hrncirik,

Dr. Maria Teuchmann,

Dkfm, Dr. iur, Heinz Manfreda

Generaldirektor:

MMag. Dr. Gernot Graninger MBA

Redaktion:

Susanne Lontzen

Alle:

Baumannstraße 10, PF 259, 1031 Wien Telefon: +43 50717 / DW 19000

E-Mail: direktion@akm.at

www.akm.at

Grafik-Design:

Christian Modlik

Hersteller: Jork Printmanagement Verlagsort: Wien Herstellungsort: Wien

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe von "ton": **22. März 2024**

ton: Nr.3/2023

Baumannstraße 10, 1030 Wien



Digitalisiert ist das Programm-Meldesystem der AKM längst. Jetzt geht die Meldung noch schneller, bequemer und einfacher – weil alle Veranstaltungsdaten schon vorausgefüllt sind!

Scannen

QR-Code scannen



Einloggen



Melden

Musikstücke einreichen

Per QR-Code gelangen Sie direkt auf die vorausgefüllte Veranstaltungsseite – die Veranstalter und Lokaldaten zu Ihrem Auftritt sind bereits angelegt.

Ein QR-Code pro Einzel-Veranstaltung!

Der Code gilt zeitlich begrenzt für je eine Veranstaltung und kann nicht für andere Events eingesetzt werden.

Den QR-Code haben die VeranstalterInnen für Sie!

Die VeranstalterInnen helfen mit, dass der Soundtrack Ihrer Veranstaltung gemeldet wird. Sie werden den QR-Code ...

- per E-Mail an Sie weiterleiten oder
- gut sichtbar aushängen oder
- ausdrucken und Ihnen übergeben!

Fragen Sie bitte nach, falls Sie keinen QR-Code erhalten!

Sie haben noch Fragen?
www.akm.at/scanbeat/